

TSCHECHIEN: AKW DUKOVANY 2017¹



BAUTYP	LEISTUNG	BETRIEB seit/ geplant bis
4 Druckwasser-Reaktoren nach russischer Bauart: WWER-440	Je Reaktorblock 500 MW, gesamt: 2000 MW	Block 1 1985/ 2025
		Block 2 1986/ 2026
		Block 3 1986/ 2027
		Block 4 1987 /2028

LAGE: in Südmähren, 50 km westlich von [Brünn](#), 120 km nördlich von [Wien](#), 30 km von der österreichischen Grenze entfernt.

SICHERHEITSRISIKEN:

- Kein **Containment** (das ist eine Schutzhülle aus Stahl und Beton), daher geringer Schutz der Anlage gegen Einwirkungen von außen (z.B. Flugzeugabsturz, Terrorangriff) und gegen austretende Radioaktivität bei schweren Unfällen. Die Unglücksreaktoren von Tschernobyl und Fukushima hatten ebenfalls kein Containment.
- Das Abklingbecken für abgebrannte Brennelemente liegt – wie in Fukushima – außerhalb des Sicherheitsbehälters und ist damit extrem gefährdet. Bei Beschädigung und Verlust des Kühlwassers sind hohe Mengen freigesetzter Radioaktivität zu erwarten.
- Die Aufstellung der Blöcke in zwei **Zwillingsanlagen**: bei Störfällen kann der andere Reaktor nicht voll abgeschirmt werden: zwei Reaktoren verfügen daher über nur ein gemeinsames Notsystem und dadurch ist nur ein **unzureichender Brandschutz gegeben**.
- **Störanfällige Kühlung**: Gefahr der Überhitzung der Reaktoren bei Niedrigwasser des kleinen Flusses Jihlava, der einzigen Kühlquelle. Pro Stunde werden circa 83.000 Liter Wasser benötigt. Auch Gefahr bei Hochwasser wie im August 2010.
- **Hohe Störanfälligkeit**: bis 1996 waren es 76 Störfälle. 16.5.2010: Brand im Schaltschrank des 3. Blocks.

Gefahr durch das schlecht abgesicherte ZWISCHENLAGER für abgebrannte Brennstäbe. Es wurde im Jahr 1995 in 500 m Entfernung vom AKW errichtet und ist für 40 Jahre ausgelegt. Ein Das Atommüll-Endlager soll bis 2065 fertig sein, man hat aber noch keinen Ort dafür. Die Kosten werden auf umgerechnet mehr als vier Milliarden Euro geschätzt.

DAGEGEN PROTESTIEREN WIR!

Wiener Plattform Atomkraftfrei

www.atomkraftfreiezukunft.at

email: atomkraftfreiezukunft@gmx.at

Tel./Fax 01 8659939 (früh und abends)



NEUES vom AKW DUKOVANY 2017¹

2012 2013	Der Stresstest zeigt Sicherheitsmängel auf. Sicherheits-Nachrüstungen sind notwendig. Ein 5. Block Dukovany soll 2035 in Betrieb gehen. Die Betriebsdauer der 4 Blöcke soll bis 2030-2035 verlängert werden
2014	Start des Austauschs und Umbaus der 30 Jahre alten 125 Meter hohen Kühltürme. Studie von Global zeigt: Der Fluss Jihlava enthält Tritium mit 350 Becquerel pro Kilogramm (ein unbelasteter Fluss hat unter 2 Becquerel). CEZ will 1 Reaktor in Temelin und 1 in Dukovany ausbauen. Das Finanzierungskonzept von CEZ ist inhaltlich deckungsgleich mit jenem für Hinkley Point in GB.
2015	<p>Luftballons, die vor dem Reaktor aufgestiegen sind, waren in nur knapp einer Stunde über der österreichischen Grenze!</p> <p>Die Betriebslizenz für den Weiterbetrieb von Block 1 soll vom tschechischen Staatsamt für Kernsicherheit um weitere 10 Jahre bis 2025 verlängert werden: Forderung einer grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung nach EU-Richtlinie (Petition von global 2000, 35.000 Unterschriften)</p> <p>23.6.: Störfall: Undichtheit an der Wasser-Rohrleitung. Der heiße Sommer verursacht einen extrem niedrigen Wasserstand des Stausees Dalesice, der seinerzeit eigens für die Kühlung des AKWs angelegt wurde.</p> <p>Kontrollen ergeben, dass Röntgenfotos tausender Schweißnähte vielfach gefälscht waren und die Schweißnähte neu überprüft und verbessert werden müssen. 3 Blöcke werden von September bis Dezember abgeschaltet. Im Jahr 2015 sank die Stromproduktion um ein Fünftel auf 12,6 MWh – die niedrigste Strommenge seit 17 Jahren.</p>
2016	<p>Kontrollen wegen der gefälschten Schweißnähte müssen ausgedehnt werden – Block 2, 3 und 4 werden viele Monate abgeschaltet bleiben, um danach neue Betriebsgenehmigungen zu erreichen. NGOs fordern eine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung nach ESPOO-Konvention wegen der unbefristeten Lizenzen für Betriebsverlängerungen der Blöcke II, III und IV.</p> <p>Musterstellungen zum grenzüberschreitenden UVP-Verfahren zum geplanten Ausbau Dukovans unterschreiben mehr als 64.000 Menschen.</p>
2017	<p>Der tschechische Staat rechnet damit, dass im Jahre 2035 ein neuer Reaktor in Dukovany (und nicht in Temelin) in Betrieb gehen wird. Der Preis solch eines Projekts bewegt sich gegen 150 Milliarden Kronen, es ist der größte Auftrag, den Tschechien je vergeben hat. Der Regierungsbeauftragte für die Atomkraft, Jan Stuller, ist dafür verantwortlich.</p> <p>Dana Drabova, lässt mit einem Vorschlag für den Standort des tschechischen Endlagers direkt am Gelände der bestehenden AKWs Temelin oder Dukovany aufhören. Damit greift sie in die Endlager-Suche Tschechiens ein, wo zuletzt geologische Untersuchungen über „möglichst sichere“ Standorte am Widerstand von Gemeinden und Bürger/innen vorerst gescheitert sind.</p>